

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg W. r t e r, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:  
Altes Postamt Sternsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D e i s c h l a n n  
g e r t e s Buchdruckerei, Calw. D. R. G. M. N. 3460.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Postgebühren. — Anzeiger-  
preis: Die kleinstmögliche mm-Beile 7 Pf., Reklame-  
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 184

Calw, Freitag, 10. August 1934

1. Jahrgang

### Saarseparatisten schänden Kriegsgräber

h. Saarbrücken, 9. August.

Große Empörung hat Mittwoch morgen in ganz Saarbrücken ein Lausbuben-  
streich separatistischer Rowdies  
ausgelöst. Am 64. Jahrestage der Erstür-  
mung der Spicherer Höhen im Jahre 1870  
waren die Kriegsgräber in Gabsbüsch mit  
Kränzen geschmückt worden. Drei Separat-  
tisten rissen die Schleifen von diesen Kränzen  
ab und traten sie unter den Ruf: „Frei  
Saar!“ in den Schmutz. Die Saarseparatisten  
konnten sich selbst nicht besser kennzeichnen,  
als durch diese Niederträchtigkeit.  
Das ganze Saargebiet steht unter dem  
Eindruck des Rechtsbruches der Regierung-  
skommission, die die Herausgabe der beschlag-  
nahnten Ästen der Landesleitung der Deut-  
schen Front verweigert, obwohl diese Be-  
schlagnahme vom Untersuchungsrichter als  
zu Unrecht vorgenommen bezeichnet wurde.  
Die Saarpresse kann infolge der strengen  
Vorschriften dieser Empörung nur vorsichtig  
Ausspruch geben. So schreibt die „Saar-  
brücker Zeitung“: „Die Regierung-  
skommission wird nicht umhin können, die  
Grundlagen ihres Verdachtes deutlicher zu  
machen, wenn sie die Bevölkerung von dem  
aufreizenden Gefühl der Rechtsunsicherheit  
behalten will.“ Die Tageszeitung „Deutsche  
Front“ erklärt: „Man wird es der Saar-  
bevölkerung nicht verübeln können, daß sie  
für einen derartigen Verwaltungsakt, der  
mit der vom Volksgericht nun einmal ge-  
troffenen Entscheidung in trafen Wider-  
spruch steht, nicht das geringste Verständnis  
aufbringen kann.“

### Danzig und Polen

Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen  
Danzig, 9. August.

Nachdem bereits vor Jahresfrist durch  
das Danzig-polnische Hafenabkommen der  
Anfang zu einer Vereinigung der zwischen  
den beiden Staaten vorhandenen Gegensätze  
gemacht worden ist, ist es nunmehr nach  
langwierigen Verhandlungen gelungen, eine  
Verständigung über den Gesamtplan  
über die Danzig-polnischen Wirt-  
schaftsbeziehungen herbeizuführen.  
Durch eine Reihe von Abkommen wird  
der Zoll- und Wirtschaftskampf zwischen  
Danzig und Polen beseitigt und endlich ein  
freier Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden  
durch eine Zollunion wirtschaftlich mit-  
einander verknüpften Staaten ermöglicht.  
Diese Abkommen, die nach mehrmonatigen  
Verhandlungen zustande gekommen sind, sind  
der Ausdruck des beiderseitigen Wunsches,  
eine engere Verpflichtung und Zusammen-  
arbeit des Danziger und polnischen  
Wirtschaftslebens zu erreichen. Ins-  
besondere verdient hervorgehoben zu wer-  
den, daß die Abkommen den freien Waren-  
verkehr zwischen Danziger und polnischem  
Gebiet wieder herstellen.  
Wirtschaftsnachrichten aus Polen. Zwischen  
Polen und einer englischen Finanzgruppe  
werden Verhandlungen über die Einräu-  
mung eines Kredits in Höhe von 800 Mil-  
lionen Zloty geführt; gegen Gewährung  
dieses Kredites soll der englischen Gruppe  
der Neubau von rund 7500 Kilometer Stra-  
ßen in Polen übertragen werden. — In Lodz  
sind in letzter Zeit japanische Fahrradreifen  
zum Preise von 1.20 Zloty je Stück, d. h. zu  
etwa einem Drittel des billigsten polnischen  
Fahrradreifens, angeboten worden.

### Das Neueste in Kürze

Die Reichsregierung hat aus Anlaß der  
Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten  
mit dem des Reichskanzlers eine all-  
gemeine Amnestie erlassen.

Ueber die Bedeutung der Evang. National-  
synode, die am Donnerstag zusammentritt,  
machte Ministerialdirektor Jaeger vor der  
Presse grundsätzliche Ausführungen.

Im Juli sind wiederum 54 000 Arbeitslose  
weniger bei den Arbeitsämtern gemeldet  
worden.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen  
Polen und Danzig sind nunmehr zu einem  
befriedigenden Abschluß gelangt.

Saarseparatisten schändeten bei Saar-  
brücken deutsche Kriegsgräber.

## Gnadenerlaß der Reichsregierung

### Aus Anlaß des Uebergangs der Befugnisse des Reichspräsidenten an den Führer — Ein großzügiges Straffreiheitsgesetz

Berlin, 9. August.

Aus Anlaß der Vereinigung des Amtes  
des Reichspräsidenten mit dem des Reichs-  
kanzlers und des damit vollzogenen Ueber-  
gangs der bisherigen Befugnisse des Reichs-  
präsidenten auf den Führer und Reichs-  
kanzler Adolf Hitler hat die Reichsregierung  
ein Straffreiheitsgesetz beschlossen, das am  
Donnerstag im Reichsgesetzblatt veröffent-  
licht wurde.

Das Gesetz enthält eine allgemeine  
Amnestie und eine Amnestie für  
bestimmte Gruppen politischer  
Verfehlungen:

Durch die allgemeine Amnestie  
werden ohne Rücksicht auf die Art der  
Straftat alle Freiheitsstrafen bis  
zu sechs Monaten und Geldstrafen  
bis zu 1000 Reichsmark erlassen,  
wenn der Verurteilte bei der Begehung der  
Tat unbefristet oder nur unerheblich vor-  
bestraft war. Freiheitsstrafen bis zu 3 Mo-  
naten und Geldstrafen bis zu 500 Reichs-  
mark werden auch Vorbestrafte erlassen.  
Unter denselben Voraussetzungen, unter  
denen der Straferlaß eintritt, werden auch  
anhängige Verfahren niederge-  
schlagen, wenn die Tat vor dem  
2. August 1934 begangen ist, dem  
Tage des Ablebens des Reichspräsidenten  
von Hindenburg und des Uebergangs seiner  
Befugnisse auf den Führer.

Die politischen Straftaten, für  
die Straffreiheit in Gestalt von Straferlaß  
und Niedererschlagung gewährt werden, sind:  
Beleidigungen des Führers und  
Reichskanzlers, solche durch Wort oder  
Schrift begangene Verfehlungen, gegen  
das Wohl oder das Ansehen des  
Reiches, die nicht aus volks- oder staats-  
feindlicher Gesinnung entsprungen sind,  
Straftaten, zu denen sich der Täter durch  
Uebereifer im Kampf für den  
nationalsozialistischen Ge-  
danken hat hinreißen lassen, sonstige  
Beleidigungen und Körperver-  
letzungen im politischen Mei-  
nungskampf. Auch hier ist als Stichtag  
für die Niedererschlagung bestimmt, daß die  
Tat vor dem 2. August 1934 begangen sein  
muß.

Ausgenommen von der Amnestierung  
politischer Verfehlungen sind Hochverrat,  
Landesverrat und Verrat militärischer Ge-  
heimnisse, Verbrechen gegen das Leben,  
Sprengstoffverbrechen, wenn ein Mensch  
getötet oder verletzt worden ist und schließ-  
lich alle Handlungen, bei denen die Art der  
Ausführung oder die Beweggründe eine  
gemeine Gesinnung des Täters erkennen  
lassen.

Im Zusammenhang mit der Verkündi-  
gung des Gesetzes über die Gewährung von  
Straffreiheit vom 7. August 1934 hat der  
Führer und Reichskanzler durch Erlass an  
die Landesregierungen verfügt, daß auch  
sämtliche Fälle von Schußhaft  
einer beschleunigten Nachprü-  
fung unterzogen werden und die  
Entlassung aus der Schußhaft  
erfolgen solle, wenn der Erlass für die Ver-  
hängung geringfügig war, oder wenn nach  
der Dauer der Haft und der Wesensart des  
Häftlings erwartet werden kann, daß dieser  
sich dem nationalsozialistischen Staat und  
seinen Organen gegenüber künftig nicht  
mehr feindselig verhalten wird. Dabei hat  
der Führer und Reichskanzler ausdrücklich  
betont, daß auch diejenigen Fälle, in denen  
die Schußhaft im Zusammenhang  
mit der Aktion vom 30. Juni  
1934 verhängt worden ist, wohl-  
wollend nachzusehen sind.

### Die großen Versammlungen des Wahlkampfes

Die Reichspropagandaleitung gibt be-  
kannt:

Die großen Versammlungen des Wahl-  
kampfes, die auf Einzelsender übertragen  
werden, sind nunmehr von der Reichs-

propagandaleitung der NSDAP. festgelegt.  
Demnach sprechen:

Am Montag, den 13. August: Pp.  
Reichsminister Dr. Goebbels in Berlin  
über den Einzelsender Berlin und den  
Deutschlandsender Berlin und den  
Deutschlandsender Berlin (für die Gauen Groß-  
berlin, Kurmark, Magdeburg-Anhalt, Pom-  
mern und Mecklenburg). Pp. Ministerpräsi-  
dent Göring in München über den Reichs-  
sender München (für die Gauen München-  
Oberbayern, Schwaben, Mittelfranken, Unter-  
franken, bayerische Ostmark). Pp. Reichs-  
minister Dr. Frick in Köln über den  
Reichsender Köln (für die Gauen Köln-  
Aachen, Koblenz-Trier, Düsseldorf, Essen,  
Westfalen-Süd, Westfalen-Nord, Weser-  
Ems). Der Stellvertreter des Führers, Pp.  
Geh in Breslau über den Reichsender  
Breslau (für die Gauen Ober-, Mittel- und  
Nieder-Schlesien).

Am Mittwoch, den 15. August:  
Der Chef des Stabes Pp. Luze in Königs-  
berg über den Reichsender Königsberg (für

den Gau Ostpreußen). Pp. Reichsminister  
Rust in Hannover über den Reichsender  
Hannover (für die Gauen Hamburg, Süd-  
hannover, Osthannover, Schleswig-Holstein).  
Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Pp.  
Dr. Leh in Chemnitz über den Reichsender  
Leipzig (für die Gauen Sachsen, Thüringen,  
Halle-Merseburg). Pp. Reichsminister Kerp  
in Frankfurt über den Reichsender Frank-  
furt (für die Gauen Hessen-Nassau, Kurhessen).  
Pp. Reichsminister Darré in Stuttgart  
über den Reichsender Stuttgart (für die  
Gauen Baden, Württemberg, Rheinpfalz).

Am Freitag, den 17. August: Der  
Führer aus Berlin mit Uebertragung  
auf alle deutschen Sender. Die Reden, die  
auf Einzelsender übertragen werden, sollen  
von der Bevölkerung im Hausempfang ab-  
gehört werden. Lediglich für die Rede des  
Führers werden noch nähere Angaben der  
Reichspropagandaleitung, Abteilung Rund-  
funk, für den Gemeinschaftsempfang an-  
geordnet.

## 54 000 Arbeitslose weniger

### Neue Fortschritte der Arbeitschlacht im Juli

Berlin, 9. August.

Am 31. Juli 1934 wurden nach dem Bericht  
der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und  
Arbeitslosenversicherung bei den Arbeitsämtern  
im Reich 242 600 Arbeitslose ge-  
zählt und zwar 193 000 Männer und  
433 000 Frauen. Damit ist die Arbeitslosen-  
zahl gegenüber dem Vormonat er-  
neut um rund 54 000 zurückge-  
gangen.

Da fast 70 000 Notstandsarbeiter zur Ent-  
lassung gekommen sind, weil eine weitere Ein-  
schränkung oder vorübergehende Einstellung  
der Notstandsarbeiten zur Sicherung des  
Kräftebedarfs für die Erntebringung gebo-  
ten erschien, ist die Abnahme in dieser Größen-  
ordnung besonders bedeutsam.

Die Bekämpfung der Arbeits-  
losigkeit in Großstädten und In-  
dustriebezirken hat weitere er-  
freuliche Erfolge gezeitigt. So ist  
die Arbeitslosenziffer in Berlin wieder um  
rund 30 000 zurückgegangen.

### Randwirtschaftliche Marktstabilisierung schreitet fort

Berlin, 9. August. Im Gegensatz zu der  
Krise der französischen Getreidewirtschaft, in  
der das Müllererwerbe die gesetzlichen Maß-

nahmen der Regierung sabotierte, schreitet  
die Marktstabilisierung der deutschen Land-  
wirtschaft unter der Führung des Reichs-  
Ernährungsministers weiter fort. Nach einem  
Erlass Darrés werden jetzt, wie wir be-  
reits berichtet haben, auch für Futtermittel  
Festpreise festgesetzt werden, die in ein ange-  
messenes Verhältnis zu den Getreidepreisen  
treten sollen.

Diese Maßnahme wurde bereits bei der  
Preisregulierung für Brot- und Futterge-  
treide in Aussicht gestellt. Ankündigungen  
pflegen im Dritten Reich sehr schnell bewir-  
licht zu werden. Die Organe der Getreide-  
wirtschaft haben nun den Auftrag erhalten,  
sich zunächst mit der Festsetzung der Preise  
für Kleie zu befassen und anschließend die  
Festpreise und Handelszuschläge für zucker-  
haltige und andere wichtige Futtermittel in  
Angriff zu nehmen.

Durch solche Maßnahmen wird nicht ein-  
zelnen Zweigen, sondern der gesamten Land-  
wirtschaft gedient, weil sie sich sowohl auf die  
Getreide, wie auf die Viehwirtschaft erstrecken  
und zum Ziel haben, die gesamte Agrar-  
politik einheitlichen Gesichtspunkten zu unter-  
stellen. In nationalwirtschaftlicher Hinsicht  
wird stets eine möglichst vollendete Agrar-  
politik die Grundlage einer gesunden gesamt-  
wirtschaftlichen Politik bleiben.

## Die Befriedung der Ev. Kirche

### Rechtswalter Jäger über den Sinn der Nationalsynode

Berlin, 9. August.

Die Nationalsynode der Deutschen Evang.  
Kirche tritt am Donnerstag mittag im Preu-  
ßenhaus zu einer außerordentlich wichtigen  
Tagung zusammen. Die Beschlüsse und Aus-  
wirkungen dieser Tagung werden, wie der  
Rechtswalter der Deutschen Evang. Kirche,  
Ministerialdirektor Jäger, am Mittwoch  
abend in einer Pressebesprechung ausführte,  
von entscheidender Bedeutung für die Befrie-  
dung der Kirche sein.

Ministerialdirektor Jäger gab einen Ueber-  
blick über das Entstehen und die Entwicklung  
der einzelnen Landeskirchen.

Es gibt, wie Ministerialdirektor Jäger aus-  
führte, heute nur noch drei Landeskirchen, die  
noch nicht eingegliedert sind: Bayern, Würt-  
temberg und die Reformierte Landeskirche  
Hannover mit dem Sitz in Aurich. Für die  
Aufnahme der letzteren wurde der Synode  
ein besonderes Gesetz vorgelegt, das dazu  
führen werde, daß die 18-jährigen Angriffe ver-  
stummen, es sei gegen Gesetze und Recht ge-  
handelt worden. Es handle sich nicht um eine

formale inöcherne Anwendung des Rechts,  
sondern um die Benutzung des Rechts zur  
lebendigen Fortentwicklung der Sache.

Damit das Gerede von Verfassungsbruch  
und Rechtswidrigkeit verschwindet, würden  
der Nationalsynode alle bisherigen Maßnah-  
men gesetzmäßiger und verwaltungsmäßiger  
Art zur Beschlussfassung unterbreitet. Die  
Nationalsynode solle ihr Votum geben, daß  
diese Maßnahmen in ihrer Rechtmäßigkeit be-  
stehen. Nachdem dieser legale Schlußtritt ge-  
zogen sei, werde es weiter darauf ankommen,  
die Eingliederung zu vervollkommen und  
auf das ganze Gebiet der Reichskirche aus-  
zudehnen, also auch auf die Länderkirchen,  
die sich bisher noch oppositionell gestellt  
haben. Das werde dadurch geschehen, daß  
die Gesetzgebungsgewalt fortan  
allein von der Reichskirche aus-  
geübt werde. Die kirchenpolitische Linie  
werde nicht mehr von parlamenta-  
rischen Klängen bestimmt sein,  
sondern von der Reichskirchen-  
leitung im Einklang mit der Ge-  
samtführung des Reiches bestimmt

werden. In einem neuen Gesetz werde deshalb die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft in der Synode nicht mehr abgestimmt wird, sondern daß in brüderlicher Aussprache die Meinung festgelegt werden soll und die Kirchenleitung aus dem Schwergewicht der Gründe die nötigen Schlußfolgerungen zieht.

Eine weitere Vorlage betreffe den Dienst der Geistlichen und der Kirchenbeamten. Hauptfache bei dem Eid seien Anerkennung des Führers, Anerkennung des Volkstums und Opferbereitschaft dafür, sowie Einsätze für den speziell kirchlichen Dienst.

## Der Führer in München

München, 9. Aug. (Sig. Drahtb.)

Der Führer traf Mittwoch, 16.15 Uhr, in Begleitung von Ministerpräsident Göring auf dem Flugplatz Oberwiesfeld bei München ein. Er begab sich sofort in das Braune Haus, vor dem ihm eine vielköpfige Leihmenge von Minute zu Minute sich zügelnde begeisterte Guldigungen darbrachte.

## Unfassliche Gerüchte über Dr. Ley

Berlin, 9. August.

Das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Neber den Stabsleiter der D.A.F. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, sind seit einiger Zeit die unfasslichsten Gerüchte im Umlauf, die zum Teil von ausländischen Blättern, zum Teil von deutschfeindlichen Ländern stammen. Da die Öffentlichkeit über die stetige Arbeit des H. Dr. Ley durch seinen Propagandazug für die Deutsche Arbeitsfront unterrichtet ist, erübrigt es sich bisher, dagegen Stellung zu nehmen. Während der letzten Tage haben diese Gerüchte an einzelnen Stellen des Reiches ein Ausmaß angenommen, daß es schon in Anbetracht der Volksbefragung am 19. August nötig wurde, eine so weitgehende Irreführung der öffentlichen Meinung zu unterbinden.

Es mußte eine Reihe von Personen, die böswillig oder leichtfertig solche Gerüchte weiterverbreitet haben, festgenommen werden.

## Neueste Nachrichten

Traditionsabzeichen für die alte Garde der H. A. Auf Wunsch des Reichsjugendführers wird für alle Mitglieder der Hitler-Jugend, des Jungvolkes und des B.M., soweit deren Eintritt in die genannten Organisationen vor dem 30. Januar 1933 erfolgt ist, ein Traditionsabzeichen eingeführt. Das Traditionsabzeichen besteht für Hitlerjugend und Jungvolksmitglieder aus dem Gebietsarmdreieck, das mit einer goldenen Eise eingefast ist, für Mitglieder des B.M. aus dem mit einer silbernen Eise eingefasteten Obergauarmdreieck.

Ein Todesopfer, 5 Verletzte durch Blitzschlag. Über Kloßhede bei Dresden ging ein schweres Gewitter nieder. Um Schutz vor dem strömenden Regen zu suchen, hatten sich sechs Frauen unter eine Gruppe hoher Fichten gestellt. In die Baumgruppe schlug ein Blitz und verletzte die darunter stehenden Personen. Ein 20-jähriges Mädchen aus Dresden-Plauen erlag kurz darauf ihren schweren Verletzungen.

Die kanadischen Ozeanflieger in London eingetroffen. Die kanadischen Flieger James

# Eine Ehrenfrage des deutschen Volkes

## Fahrt zur Saarkundgebung nach Koblenz

Die Gaupropagandaleitung teilt mit: Es ist ein Irrtum, die sogenannten Saarkundgebungen würden allein im Saargebiet gelöst. Der Kampf des Saardeutschtums ist auch uns im Reich heilige Verpflichtung, ist eine Ehrenfrage des gesamten deutschen Volkes. Dort, wo die Mosel die Fluten der deutschen Saar, den Schicksalstrom der deutschen Westmark, dem Rheine zubringt, dort, wo dadurch schon die Natur symbolisch die Einheit von Saar und deutsche Westmark eindeutig verkündet, werden sich am 26. August Hunderttausende zusammenfinden und als Deutsche aus allen Gauen des Reiches gemeinsam mit den Brüdern der Saar in einer einzigartigen Willenskundgebung dem ringenden Volksteil an Deutschlands Westgrenze die Treue des ganzen deutschen Volkes beweisen. Der Führer wird dabei in einer großen Rede die Treue und Beharrlichkeit der Saardeutschen aufs neue stärken und ihnen die Gewißheit schenken, daß in dem schweren Kampf das ganze Volk geschlossen an ihrer Seite steht.

Auch Würtemberg darf bei dieser Treuekundgebung am 26. August nicht fehlen, deshalb soll auch von Stuttgart aus ein Sonderzug nach Koblenz zu dieser Veranstaltung fahren, der von der Württ. Saarkundgebung in Gemeinschaft mit der Gauleitung der NSDAP. veranstaltet wird.

Der Fahrpreis nach Koblenz hin und zurück beträgt von Stuttgart aus RM. 6.20. Das bedeutet eine Ermäßigung von 75 Prozent, die auch von allen Stationen bis zu 100 Kilometer von Stuttgart entfernt gewährt wird.

Abfahrt in Stuttgart am Samstag, den 25. August, etwa 13 Uhr. Ankunft in Koblenz zwischen 18 und 19 Uhr. Rückfahrt ab Koblenz am Montag, den 27. August, etwa 9 Uhr. Ankunft in Stuttgart zwischen 14 und 15 Uhr. Übernachtung in Massquartieren kostet pro Person und Nacht höchstens RM. 1.—

Anmeldungen sind schriftlich zu richten an

Willing und Leonhard Reid, die in Wasaga Beach (Ontario) mit dem Zweibecker „Trail of the Caribou“ zu einem Ozeanflug gestartet waren, haben den Londoner Flugplatz Hendon erreicht. Die Flieger haben die Absicht, den Langstreckenrekord der französischen Flieger Godos und Rossi zu brechen und ebenfalls nach Bagdad weiterzufliegen.

27 Tote in Konstantine. Vom französischen Innenminister wird die Zahl der Toten bei den Zusammenstößen in Konstantine mit 27, davon 23 Juden und 4 Eingeborene, angegeben. Die Zahl der Verwundeten wird auf etwa 20 geschätzt.

Vormarsch der Kommunisten in China. Erbitterte Kämpfe, die zwischen chinesischen Regierungstruppen und kommunistischen Aufständischen in der Nähe von Tschingai im Gange sind, haben insgesamt etwa 10 000 Tote und Verwundete gekostet. Die kommunistischen Truppen, die das ganze Gebiet im Nordwesten der Stadt Tschingai besetzt haben, werden von dem kommunistischen Agitator Tschube geführt.

Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten. Der amerikanische Präsident Roosevelt hat eine Verordnung über die Verstaatlichung der Silbervorräte in den

das Geschäftsbüro der Württ. Saarkundgebung, Stuttgart-N., Kanzleistraße 35, Handelskammer, unter gleichzeitiger Ueberweisung des Fahrgeldes von RM. 6.20 auf das Postcheckkonto Nr. 13 690 Stuttgart. Letzter Termin für die Anmeldung ist der 15. August. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Württ. Saarkundgebung in der Handelskammer, Telefon 22 951.

## Alle Kämpfer nach Nürnberg!

Spenden für den Nürnberger Reichsparteitag

Die Gauleitung teilt mit: Fünf Tage wird der Reichsparteitag 1934 in Nürnberg dauern. Vom 5.—10. September soll abermals der Marschtritt der braunen Sturmtruppen von den Mauern der alten Reichsstadt widerhallen. Rückblick und Ausblick sollen die Tage sein, die Vergangenheit muß zum Mahnmal werden zu harter Arbeit, und die Zukunft soll mit neuen Zielen geschmückt werden. Laufende schwäbischer Kämpfer müssen diese Tage erleben, müssen sich neue Kraft, neue Gedanken aus dieser großen weltanschaulichen Heerfahrt schöpfen.

Der unermüdete Blockwart, der kämpfende SA- und SS-Mann, die Hitlerjugenden, sie haben durch ihren persönlichen Einsatz für das Volk sich oft mehr als die Teilnahme am Reichsparteitag verdient. Aber der Mehrzahl dieser Kämpfer fehlen die Mittel, um die Tage von Nürnberg erleben zu können.

Aus diesem Grund hat der Stellvertreter des Führers eine Sammlung genehmigt. Bis zum 19. August liegen bei allen Dienststellen der D.A.F. die Spendenlisten auf. Weiter können Spenden einbezahlt werden auf Postcheckkonto 24 635, Gauschaffmeister Vogt. Die schon immer bewiesene Opferbereitschaft der Schwaben muß sich auch diesmal wieder bewähren. „Alle Kämpfer nach Nürnberg“ — keiner darf in dieser Hilfsaktion fehlen.

Vereinigten Staaten bekannt gegeben. Danach muß alles Silber, das sich am 9. August in den Vereinigten Staaten befindet, innerhalb von 90 Tagen an das Schatzministerium abgeliefert werden.

## Zweifacher Mörder zum Tode verurteilt

Halberstadt, 9. Aug. Das Schwurgericht Halberstadt verurteilte am Donnerstag nach vierjähriger Verhandlung den 36-jährigen Josef Mosch aus Thale im Harz wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Mosch hatte im Mai und Juni 1934 in den Wäldern des Harzes die Vernichtungsarbeiter Jungsberg Radewitz und die Hausangestellte Marie Wiltke, denen er sich als Fremdenführer genähert hatte, ermordet.

In der Urteilsbegründung wurde betont, das Gericht habe keinen Zweifel daran gehabt, daß die Morde vorsätzlich und mit Ueberlegung ausgeführt worden seien. Die Angabe des Angeklagten, die beiden Mädchen seien ihm zu Willen gewesen, seien un-wahr-sch-ein-l-i-ch.

## Der Verteidiger von Przemysl gestorben

Wien, 8. August.

Der Verteidiger der Festung Przemysl, General Kusmanek, ist im 74. Lebensjahr in Wien gestorben.

Kusmaneks Name wurde bekannt durch die heldenhafte Verteidigung der Festung Przemysl, die erst nach langem Widerstand wegen vollkommenem Nahrungsmittelmangel den Russen übergeben werden mußte. Kusmanek geriet mit 40 000 Mann in russische Gefangenschaft. Die Festung wurde bekanntlich nach dem großen Durchbruch von Gorlice von den verbündeten Armeen wieder zurückerobert.

## 3-Milliarden-Stand in Südslawien

Belgrad, 9. August.

Die halbamtliche Agentur „Avala“ veröffentlicht am Mittwochabend eine Erklärung über eine Korruptionsangelegenheit, die schon seit einigen Wochen großes Aufsehen erregt. In der Erklärung heißt es, daß bei einigen Unternehmungen Mißbräuche festgestellt wurden, die sich zum Schaden der Staatskasse ausgewirkt hätten. Es habe sich gezeigt, daß diese Mißbräuche mit Beihilfe einzelner Staatsangestellter durchgeführt worden seien, und die Behörden hätten infolgedessen mehrere Verhaftungen verfügt. Die über die Angelegenheit verbreiteten Gerüchte seien jedoch, sowohl was die Schadenssumme als auch in die Angelegenheit verwickelten Persönlichkeiten betreffe, falsch. Nach Abschluß der Untersuchung werde eine zusammenfassende Darstellung aller Erhebungen erscheinen.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, bezieht sich diese Erklärung der „Avala“ auf die slawonische Holzindustrie-Gesellschaft Maschija, der Steuerhinterziehung und aktive Beamtenbeschäftigung vorgeworfen wird. Die in der Erklärung erwähnten Gerüchte über die Schadenssumme sind fantastisch, da sie bis zu 3 Milliarden Dinar (171 Millionen Mark) gehen. Die Gerüchte über die in die Angelegenheit verwickelten Persönlichkeiten betreffen die ehemaligen Minister und aktive Abgeordnete. Man sieht daher mit großer Spannung dem angekündigten amtlichen Bericht entgegen, der die Zusammenhänge der Angelegenheit, mit der sich bereits der Ministerat einige Male befaßt hatte, erhellen soll.

## Fünf Millionen Tiere werden geschlachtet

Künstliche Preissteigerung in Amerika

Chicago, 9. August.

Auf Anordnung der amerikanischen Regierung sind bereits eine Million Stück Vieh aus den Dürregebieten fortgeschafft worden, um ein Verderben und Verhungern der Tiere zu verhindern. 850 000 Stück Vieh sind bisher zur Schlachtung aufgekauft worden. In unterrichteten Kreisen spricht man davon, daß weitere fünf Millionen Tiere geschlachtet werden müssen, bis die Lage auf dem Viehmarkt wieder normal ist.

## H. Kameraden! Jungarbeiter!

Habt ihr von euern Meistern schon Freizeit erhalten?



56] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Das Publikum war heute Abend so bunt gemischt, daß sie in ihrer einfachen Kleidung nicht auffielen. Es gab viele junge Leute, die in Gürtelhose und Hemd steckten wie Böhndorf. Was sie beide von der Menge unterschied, das waren ihre Köpfe. Das kluge Gesicht des Professors, die ausdrucksvollen Augen, der bedeutende Schädel mit dem hellblonden, etwas struppigen Haar, überraschten manche Spaziergängerin. Und Effis rotgoldener Schopf, der auf der Bootsfahrt in Unordnung geraten war, bildete einen guten Kontrast dazu.

Vor der Veranda vom blauen Salon standen die Zuschauer wie eine Mauer. Drinnen wurde eine Rede gehalten: ein Herr vom Sportauschuß feierte die Siegerinnen des heutigen Rennens und dankte dem Vorstand des Damenjachtclubs für die glänzend verkaufte Veranstaltung. Die Stimmung bei Tisch schien vorgeschritten, man rauchte schon, trotz der Rede wurde auch in einzelnen Gruppen lebhaft geplaudert. Aber an dem „Hipp hipp hurra!“ zum Schluß beteiligte sich wieder alles.

Effi hatte sich von Böhndorfs Arm freigemacht, blieb aber an seiner Seite. Doch als er bei der Veranda stehen bleiben wollte, presste sie plötzlich seine Hand und zog ihn ein paar Schritte weiter mit sich.

Vorn in der ersten Reihe der Zuschauer-menge, die hier dem Bankett der Sportsleute wie einem öffentlichen Schauspiel beiwohnte, stand Ferdinand Krupla.

Böhndorfs Blick war dem ihren gefolgt. Er sah das keine Profil eines Mannes, der nicht mehr jung erschien, obwohl er die Mitte der Dreißig noch kaum erreicht hatte. Das braune Haar, quer über den Schädel gebürstet, war nur dünn. Der Kopf war zurückgelegt, das Kinn erhoben. Die Augen blieben oft geschlossen, als ob das Hinausstarren sie schmerzte. Aber dann öffneten sie sich wieder und suchten drinnen im blauen Salon die platinblonde Frau, die hier die Hauptperson war: immerzu in Anspruch genommen von ihr zurückfinden, auf sie einsprechenden, sie fragenden, mit ihr schwachenden, mit ihr stütenden Gästen.

Effi brauchte ihrem Begleiter kein Wort zu sagen — er wußte sogleich, daß der Mann hier unten Ferdinand Krupla war. Und Frau Polbi erkannte er, da er sich jenes Schlechtwettertages entsann, an dem die fremde Kennbootsfahrerin im Nebel um Hilfe gerufen hatte.

Geradezu wie ein Wunder erschien es Effi, daß Ferdinand Krupla noch von keinem der zahlreichen Angestellten, die ihn als den Hotelgast von Nr. 37 kannten, dem Büro oder der Polizei gemeldet worden war. Es wäre ihr unerträglich gewesen, seiner Festnahme bezuwohnen. „Ich will nun packen gehen“, sagte sie leise und zögernd.

Böhndorf dudete jedoch nicht, daß sie ihn verließ. Seine Miene war starr und ernst geworden, fast finster. „Ich werde ihn nicht verraten“, sagte er. „Aber einprägen will ich mir sein Bild, seinen Ausdruck.“ Tiefatmend stand er da. „Sie haben recht, Effi, das ist kein Sieger. Das Schicksal hat ihn schwer gestraft.“

Effi konnte darauf kein Wort sagen. Der Anblick Kruplas marterte sie. Auch sie fühlte: das war ein Gerichteter — ein Todgeweihter. Böhndorf presste Effis Arm fest an sich und fuhr fort:

„Wenn mich gestern wirklich noch ein Zweifel an Ihnen hat packen können, Effi, dann sehe ich jetzt meinen Irrtum ein. Verzeihen Sie mir. Sie haben gehandelt, wie Sie handeln mußten. Und das sage ich Ihnen jetzt: wenn keiner Sie versteht, Effi, ich verstehe Sie.“ Mit einem letzten flüchtigen Blick nach Ferdinand Krupla wollte er sich abwenden.

Aber drinnen im Saal erscholl jetzt lautes Gekläppel. Verhagte Zurufe begrüßten die Baronin Oberlach, die sich von ihrem Platz erhoben hatte. Durch alle Türen strömten Hörer herbei. Sie schienen eine Ansprache halten zu wollen. In den schmalen Gängen zwischen den runden Tischen, an denen die Klubmitglieder und Klubgäste saßen, drängten sich auch Fremde, die neugierig aus andern Sälen des Restaurants herübergekommen waren.

Frau Polbi hatte die seidene Jacke abgeworfen. Sie sah lebend aus. Ihr unausgesprochenes Training hatte ihrer Figur endlich die gewünschte Vollendung gegeben. Wunder-schön war ihr schlanker Rücken geformt, den sie bis zum Gürtel frei trug. Im übrigen hatte sie ihre Umkleidekabine gewiß sehr rasch vollzogen. Die platinblonden, kurzgeschneideten Haare zeigten kaum den Verzicht einer ordnenden Hand. Ganz flüchtig nur waren Schminke und Puder auf der Haut verwendet. Aber sie schien zu wissen, daß sie dieser künstlichen Unterstüzung heute Abend nicht bedurfte. Ihr Ausdruck war überlegen, siegesgewiß, ihre Augen blühten. In kurzen Sätzen sprach sie zu den Gästen. Es klang etwas wienerisch gefärbt. Man verstand hier

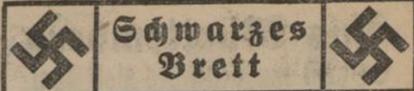
draußen nur einzelne Sätze. Aber drinnen war die Begeisterung groß. Mehrmals setzte lebhaftes Lachen ein, einmal Applaus. Sie mußte immer wieder kleine Rausen einlegen, bis der Beifall sich beruhigt hatte. Von mehreren Pressephotographen wurde sie während ihrer Ansprache aufgenommen. An den Türen standen Berichterstatter, die im Stenogramm für ihre Blätter festhielten, was sie sagte.

Sie feierte diesen Abend als den lang-erwarteten Eintritt der Frau in ihre sportlichen Rechte. Mit Laune beföhete sie die Männer, erwiderte schlagfertig die Zwischenrufe einiger Herren, kam aber rasch zum offiziellen Schluß des Banketts: „Der Fest-aus-sch-uß dankt Ihnen allen, allen, für Ihr freundliches Erscheinen und Mitfeiern. Behalten Sie den schönen Tag, den lustigen Abend in gutem Gedächtnis! Und ziehen Sie nun mit uns hinaus ans Ufer, wo Künstler ihres Fachs sich Mühe geben wollen, wie ver-liebt Loren Sonne, Mond und Sterne uns zum Zeitvertreib in die Luft zu pusten!“

Ein ganzer Trupp junger Herren umringte sie, als sie unter erneutem Beifall geendet, man stritt sich darum, ihr in die seidene Jacke zu helfen. In langen Zügen strömte die Sportgesellschaft durch die Veranda und die Tische auf die Terrassen und von den Terrassen hinab über die Parkwege zum Ufer.

Drei Böllerschüsse vom Schwein-Sand her kündigten den Beginn des Feuerwerks an. „Weiben Sie noch hier, Effi!“ sagte Böhndorf bittend, während sie in dem Gemüth mit fort zum Ufer geschoben wurden. Als sie am Parkrand ein Plätzchen gefunden hatten, wo der Trübel an ihnen vorbeizog, sagte er hinzu: „Wir werden jetzt doch sicher Ihre zehn Urlaubstage brauchen, Effi, um uns über all das auszusprechen, was uns bewegt hat und bewegt.“ Fortsetzung folgt

# Aus Stadt und Kreis Calw



Calw, den 10. August

Calw, den 10. August 1934

## Vom Calwer Rathaus

Der Calwer Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen, unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner stattgehabten Sitzung die Beteiligung der Stadtgemeinde an einer Hilfsaktion der württbg. Regierung für die Landwirtschaft, welche die Abgabe von billigeren Torfstreu zum Ziele hat. Infolge der durch lange Trockenheit hervorgerufenen Futtermittelnot sind bekanntlich die Bauern heuer gezwungen, dem Futter Stroh beizugeben, so daß sich allenthalben Streumangel zeigt. Bei gleichem Entgegenkommen der Gemeinden hat sich der Staat nun bereit erklärt, bedürftigen Landwirtschaftstreibenden bei Torfstreuabgabe einen 25prozentigen Nachlaß zu gewähren, so daß der Ballen Torfstreu verbilligt zu 1 RM (Normalpreis 2 RM) bezogen werden kann. Der Gemeinderat bewilligte insgesamt 250 RM zur verbilligten Beschaffung von 500 Ballen Torfstreu für bedürftige Calwer Landwirtschaftstreibende und Siedler.

Der in der letzten Sitzung beschlossene Einbau weiterer Schulräume in das Dachgebäude des Mädchenschulgebäudes hat durch Einprüche der Ministerialabteilung für die Volksschulen gegen den Vorbescheid nicht vollauf genügende Einzelheiten der Bauplanung eine Verzögerung erfahren. Der Gemeinderat billigte die Vornahme einiger möglicher Planänderungen, u. a. auch eine Verlegung des Lehrzimmers zur Gewinnung eines den Vorschriften voll gerecht werdenden Schulraumes, und gab im übrigen der Hoffnung Ausdruck, daß die Ministerialabteilung, nachdem im Rahmen des Möglichen alles zur Vereinigung der Beanstandungen getan wurde, nunmehr ihre Zustimmung zu dem dringlichen Einbau geben wird.

Der Gemeinderat beschäftigte sich sodann in nichtöffentlicher Sitzung mit Gesuchen um Abgabe von Darlehen aus der städt. Leihkasse und mit Steuerangelegenheiten. Anschließend behandelte die Verwaltungsabteilung Gemeindegerechtigkeiten.

## Georg Koller = Stammheim †

Im Alter von 61 Jahren verschied gestern früh im Bezirkskrankenhaus in Calw der Bauer Georg Koller aus Stammheim an einer Herzlähmung. Mehr als drei Jahrzehnte war er als Vertrauensmann des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Stammheim tätig, wo er sich ein ungewöhnlich großes Vertrauen erworben hat. Schon in früheren Jahren als Bürgerausschussmitglied und später als Gemeinderat hat er sein Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Wo es galt, für die landwirtschaftlichen Belange einzutreten, war er auf dem Platze. Mit seinem Tode hat ein arbeitsfreudiges und arbeitsreiches Leben seinen Abschluß gefunden.

## Krankenpflegestation in Simmozheim

Ein schon lang gehegter Wunsch der Bevölkerung ging in den letzten Tagen in Erfüllung. Am 1. August 1934 hat eine Krankenschwester von der Diakonissenanstalt Schw. Hall in Simmozheim im Einzug gehalten. Die Kosten der Station werden durch den zu diesem Zweck gegründeten Krankenpflegeverein aufgebracht. Auch sind zur Gründung der Station von verschiedenen Seiten zum Teil sehr beträchtliche Spenden eingegangen, wofür auch an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt sein soll. Letzten Sonntag wurde die hier aufgezogene Schwester Sofie Widmann durch Farrer Breuning, Vorstand der Diakonissenanstalt Schw. Hall, in ihr verantwortungsvolles Amt eingeführt. Möge sich die neugeschaffene Einrichtung zum Segen der Gemeinde und ihrer Einwohner auswirken.

## Von der Handwerkskammer Reutlingen

In der unter Vorsitz von Schreinermeister und Reichstagsabgeordneten Göhner stattgehabten Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen wurde u. a. die Sabung über die neugeschaffene Einrichtung „Württ. Kredithilfe für Gewerbe und Handel, gemeinnützige G. m. b. H. in Stuttgart“ bekanntgegeben. Der Vorstand nahm dankbar Kenntnis von der Übernahme der Bürgschaft durch den württembergischen Staat mit Genehmigung der Reichsregierung und bewilligte freudig die von der Handwerkskammer aufzubringenden Mittel. Durch die geschaffene Einrichtung wird manchem Handwerker die Möglichkeit gegeben, einen Kredit zu einem möglichst niedrigen Zinsfuß aufzunehmen. Die Höchstgrenze ist auf 3000 Mark festgesetzt. Den Zinnsatz des Kammerbezirks wird ein Antragsformular übermittelt, um den Mitgliedern Kenntnis über die neugeschaffene Einrichtung zu geben. Der Zweck des Kredits muß produktiv sein, Konsumkredite sind ausgeschlossen. Zur Abdeckung bereits bestehender Sparkassen- oder Bankschulden dürfen Kredite mit Bürgschaft der Gesellschaft nicht verwendet werden. Anträge sind von den Angehörigen des Handwerksstandes bei den Kreisparassen und Gewerbe-

banken zu stellen. Ländliche Handwerker, die mit einer Darlehenskasse arbeiten, können ihre Anträge bei diesen Einrichtungen beantragen.

## Die Jagd am Sonntag

Zu der diesbezüglichen, Notiz in unserer gestrigen Ausgabe bemerken wir nachträglich, um Irrtümer zu vermeiden, daß die Jagdausübung an Sonntagen lediglich während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes untersagt ist. Im übrigen besteht ein Jagdverbot an Sonntagen nicht.

## Ein gutes Nufjahr in Aussicht

Für das laufende Jahr steht eine ausgezeichnete Nuferte bevor. Der Behang der Bäume ist meistens so üppig, wie selten einmal. Im vorigen Jahr gab es in Nüssen eine Fehlernte, weil die Blütenkäschchen der Nufsbäume in der bekannten kalten Nacht

zum ersten Sonntag nach Oitern erfroren. Um so dankbarer wird die diesjährige Vollernte hingenommen. Dem Baumbesitzer winkt aus dem Verkauf der Nüsse Vereinnahmen, oder er bereitet aus den Früchten das wohlschmeckende Nuföl. Der vorzügliche Ertrag an Nüssen beweist, wie berechtigt die Ermahnung zur Anpflanzung von Nufsbäumen ist.

## Wie wird das Wetter?

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks läßt nach, im Norden befindet sich eine Depression, die gegen das Festland vorrückt. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 20, Luft 19 Grad Celsius; gestern mittag Wasser 21, Luft 26 Grad Celsius.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 20 Grad Celsius.

## Verbesserte Kleinrentnerfürsorge

Die Reichsregierung hat die Kleinrentnerhilfe aus der sonstigen gebobenen Fürsorge herausgehoben und dadurch anerkannt, daß die ehemaligen Kapitalrentner nicht nur besonders hilfsbedürftig sind, sondern auch berechnete Ansprüche auf eine ausreichende Fürsorge zu stellen haben, da ihnen ja durch die Inflation und ihre Auswirkungen die Grundlagen ihrer Existenz genommen worden sind. Diesen Ansprüchen ist die Reichsregierung soweit entgegengekommen, wie es mit der öffentlichen Finanzlage irgend vereinbar ist. Das neue Gesetz vom 5. Juli 34 bedeutet zweifellos eine wesentliche Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge. Es gewährt allen alten hilfsbedürftigen oder erwerbsunfähigen Personen, die am 1. Januar 1913 ein Kapitalvermögen von mindestens 12 000 Mark besaßen haben, und deren Vermögen der Geldentwertung zum Opfer gefallen ist, einen Anspruch auf Kleinrentnerhilfe.

## Nachprüfung der Bedürftigkeit

Bei der Feststellung der Hilfsbedürftigkeit der Kleinrentner verfährt das neue Gesetz besonders entgegenkommend. Der Nichtsatz für die Bemessung des notwendigen Lebensunterhalts muß, wenn Kleinrentner in Frage kommen, den für die allgemeine Fürsorge geltenden Nichtsatz mindestens um ein Viertel übersteigen. Dabei sind

Aufwertungseinkommen und Einkommen aus Anleihenabflüssen bis zum

Betrage von monatlich 22,50 RM. ganz außer Ansatz zu lassen. Ein Einkommen aus Arbeitseinkommen bleibt bei Festsetzung der Hilfsbedürftigkeit bis zur Hälfte des für die Kleinrentnerhilfe geltenden Nichtsatzes unangerechnet,

und auch der überschüssige Einkommensbetrag darf nur zu 50 Prozent angerechnet werden. Von der Verpflichtung, dem Fürsorgeverband die entstandenen Kosten zu erstatten, werden die Empfänger von Kleinrentnerhilfe sowie ihre Ehegatten und Eltern durch das neue Gesetz mit Wirkung vom 5. Juli 1934 ab befreit. Die Nachprüfung, ob die Hilfsbedürftigkeit des Empfängers von Kleinrentnerhilfe noch besteht, darf künftig erst nach Ablauf von zwei Jahren nach der Gewährung der Fürsorge erfolgen.

## Gerechtigkeit für Kleinrentner

Das Gesetz über die Kleinrentnerhilfe, das am 1. September des Jahres Geltung erhält, stellt die größten Härten der bisherigen Rentnerfürsorge ab. Es gewährleistet den Kleinrentnern eine größtmögliche Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit bei der Festsetzung der Hilfsbedürftigkeit und ihres Ausmaßes. Man darf daher hoffen, daß es wesentlich dazu beitragen wird, die Unzufriedenheit über eine Reihe von Vorschriften der bisherigen Kleinrentnerfürsorge zu beseitigen und allen wirklich Hilfsbedürftigen und Hilfsberechtigten ausreichende Fürsorge zu gewährleisten.

## Einpruch gegen das Erbhofgesetz?

### Ein Wort an die Miesmacher

Bei der Veröffentlichung der Arbeiten des Anerbengerichtes wurde in einigen Lokalblättern versucht, aus der Zahl der erhobenen Einprüche eine ganz bestimmte Tendenz mit einer mehr oder weniger scharfen Spitze gegen das Erbhofgesetz herauszukonstruieren. Ein derartiges Bemühen ist an sich schon Beweis genug dafür, daß diese Tendenzläger überhaupt keine Ahnung von dem Sinn und der Bedeutung des Erbhofgesetzes haben. Ebenjowenig scheinen diese zu wissen, daß die Interessen des gesamten Bauernstandes heute nachdrücklichst von der eigenen berufständischen Organisation, dem Reichsanährland, vertreten werden. Der Bauer hat damit die Gestaltung seiner Zukunft in seine eigenen Hände genommen und er kann daher auch heute darauf verzichten, von solchen Menschen, die seither kein Verständnis für den Bauernstand gezeigt haben, in ganz unbäuerlicher Art und Weise umforgt und bemuttert zu werden.

Nachstehend seien einige kurze grundsätzliche Punkte zu dieser Frage gestreift:

Das Erbhofgesetz bestimmt als unterste Grenze für die Aufnahme eines Betriebes in die Erbhofrolle das Vorhandensein einer Ackerndahrung. Man hat unter dem Begriff Ackerndahrung diejenige Größe eines Hofes zu verstehen, welche notwendig ist, um eine Familie zu ernähren und zu bekleiden. Die Ackerndahrung muß also so groß bemessen werden, daß auch bei schlechter Wirtschaftslage und bei stärkeren Entfungen der Marktpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse immer noch ausreichende Ernährung und Bekleidung aller Familienmitglieder gewährleistet ist und außerdem die Ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Hofes auf die Dauer möglich bleibt.

Es ist klar, daß die Auslegung des Erbhofbegriffes der Ackerndahrung gerade in Grenzfällen recht verschiedene Meinungen zuläßt. Dem trägt das Erbhofgesetz von vorne herein dadurch Rechnung, daß es jedem Bauern das Einspruchsrecht gegen die Entscheidung des Anerbengerichtes einräumt. Glaubt ein Bauer, daß in seinem Falle die Entscheidung des Anerbengerichtes nicht dem Sinne des Erbhofgesetzes entspricht, so legt er sofort bei dem zuständigen Erbhofgericht Beschwerde ein. Nach § 48 des Erbhofgesetzes muß die Beschwerde binnen zwei Wochen nach der

Zustellung der angefochtenen Entscheidung des Anerbengerichtes entweder bei diesem selbst oder unmittelbar beim Erbhofgericht und zwar schriftlich oder mündlich eingelegt werden. Auch gegen die Entscheidung des Erbhofgerichtes gibt es noch ein Einspruchsrecht durch sofortige weitere Beschwerde an das Reichserbhofgericht. Es dürfte allerdings nur in ganz seltenen Fällen notwendig werden, diesen letzten Beschwerdegang zu beschreiten, da im Anerbengericht sowohl als auch im Erbhofgericht bodenständige und mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Erbhofbauern, denen der Sinn des Erbhofgesetzes in Fleisch und Blut übergegangen ist, die Entscheidung über die Ablehnung oder die Aufnahme eines Betriebes in die Erbhofrolle treffen. Die Erbhofrolle ist nun in vielen Bezirken vorläufig abgeschlossen und es erfolgt jetzt die Bearbeitung derjenigen Grenzfälle, in denen von den Bauern Einspruch gegen Eintragung oder Nichteintragung in die Erbhofrolle erhoben wurde.

## NSDAP. Ortsgruppe Calw

Die Parteigenossen werden hiermit nochmals auf den Besuch des heute abend im Bad. Hof stattfindenden Vortrags „Frankreich und das neue Deutschland“ hingewiesen. Das Erscheinen ist Pflicht!

Der Ortsgruppenleiter.

## Hitlerjugend Unterbann II/126

Bei der Unterbannführertagung am 11. und 12. August in Javelstein haben vom stellvertretenden Kameradschaftsführer an aufwärts sämtliche Führer des Unterbannes teilzunehmen. Jeder Führer muß unbedingt am Samstag, abends 6 Uhr, mit voller Ausrüstung in Javelstein (Sportplatz) eingetroffen sein.

Der Führer des Unterbannes.

Deutsches Jungvolk in der HZ. Stamm Calw Morgen Samstag den 11. August Radstaffel. Heil Hitler!

Der Stammsführer des Stammes Calw II/1/126.

## HdM. Mädelring Calw

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß während der Landesrauer um unseren vereinigten Reichspräsidenten (bis 16. August einschließlich) kein HdM.-Mädel an einem Tanzveranstaltungen oder dergleichen teilnimmt. Ich mache die Führerinnen verantwortlich für die Befolgung dieser Anordnung.

Die Untergruppenführerin.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einwendungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Serrenberg, 9. Aug. Als am letzten Freitag abend in einem Ort gegen 8 Uhr zu Ehren unseres toten Reichspräsidenten von Hindenburg mit allen Glocken geläutet wurde, erschraf ein Bauer, der glaubte, ohne Zeitung auszukommen, nicht wenig in dem festen Bewußtsein, daß im Ort ein Brand ausgebrochen sei. Als man ihn aufklärte, ist er ganz klein geworden mit dem Bemerkens: „s isst halt doch nix, wenn mer foi Zeitung liest.“

Ragold, 9. Aug. Aus Mecklenburg treffen am Sonntag mit „Kraft durch Freude“ ca. 150 Urlauber in Ragold ein.

Freudenstadt, 9. Aug. Der Gemeinderat hat den Haushaltsplan 1934/35 verabschiedet. Die Einnahmen betragen danach 1 200 000 M., die Ausgaben 1 536 800 M. Zur Deckung des Abmangels wird eine 20prozentige Umlage erhoben im Betrage von 300 000 M. Weiter werden an Reimitteln verwendet 20 000 M. Somit schließt der Haushaltsvoranschlag ab mit einem Abmangel von nur 16 000 M. Das ist der geringste Abmangel, den die Stadtverwaltung seit 15 Jahren bei der jeweiligen Aufstellung der Haushaltsvoranschläge zu verzeichnen gehabt hat. — Der Reinertrag des Waldes beträgt in diesem Jahr 150 000 Mark, das ist doppelt so viel als im letzten Jahr. Die Stadt ist in der Lage, heuer 80 000 Mark Schulden zurückzahlen.

## Marktberichte

### Calwer Marktbericht

Bei dem am 8. August in Calw stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 70 Stück Rindvieh zugezogen. Darunter befanden sich 20 Milchkühe, 20 Kalbinnen und 30 Stück Jungvieh. Für Milchkühe wurden bezahlt 170—370 M., für Kalbinnen 150—300 M. und für Jungvieh 60 bis 130 M. je Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 530 Stück Milchschweine und 14 Käuferchweine zugeführt. Für Milchschweine wurden 20—45 M., für Käufer 45 bis 65 M. pro Paar bezahlt.

### Weidenstadter Marktbericht

Zufuhr 110 Stück Milchschweine. Preis: 18 bis 32 M. für das Paar. Handel flau, Überstand.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Aug. 1934

Zugezogen	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Freffer	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	—	3	19	17	46	1	146	494	—
	—	1	9	—	6	—	—	—	—
Ochsen			9. 8.	7. 8.				9. 8.	7. 8.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	27—29				25—28	24—27
1. jüngere			—	22—25				21—23	20—22
2. ältere			—	20—22				—	19—20
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			26—28	27—28				34—38	34—37
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	25—27				29—33	28—33
c) fleischige			23—25	23—25				24—27	23—27
d) gering genährte			—	19—21				19—22	19—21
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	22—25				51—52	52
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	18—18				50—51	50—52
c) fleischige			—	9—10				48—51	50—51
d) gering genährte			—	7—8				46—48	48—50
Färjen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			30—32	30—32				44—45	45—47
b) fleischige			—	—				—	—
c) Sauen			—	—				—	38—47

# Aus Württemberg

Es geht um deutsches Volkstum  
Rundgebung der Kinderreichen

Stuttgart, 9. August.

In Abwesenheit von Vertretern des Staates, der Partei, der Stadt, der NS.-Volkswohlfahrt u. a. hielt vor kurzem der Reichsbund der Kinderreichen im Gustav-Siegle-Haus in Stuttgart eine große Kundgebung ab. Ministerialrat Dr. Stähle als Bundesinspektor des RDK, entwickelte Ziele und Aufgaben der Bewegung, die bei den zahlreich Anwesenden lebhaften Widerhall fanden. Zum erstenmal in Württemberg wurde bei dieser Gelegenheit das neue Kampfsymbol des RDK an ungefähr 500 kinderreiche Väter und Mütter verteilt.

Einleitend gedachte Dr. Stähle des verstorbenen Kreisleiters Maier, der ein eifriger Kämpfer für die Sache des Reichsbundes gewesen sei. In seinem Vortrag stellte Dr. Stähle den Grundgedanken des RDK, die Erhaltung deutschen Volkstums, in den Vordergrund. Das wertvollste Hilfsmittel, unser Volk wieder zum Familienstamm zurückzuführen, ist das lebendige Vorbild der Kinderreichen selbst.

Der stellvertretende Landesleiter Nau machte im Anschluß noch Ausführungen über organisatorische Fragen.

# Schwaben siedeln im deutschen Osten

Stuttgart, 9. August. Am Donnerstag fuhr wieder eine Anzahl ehemaliger Angehöriger des Arbeitsdienstes nach Ostpreußen ab, um dort als Siedler anwärter im deutschen Osten angesiedelt zu werden. Es ist das zweitemal, daß aus dem Arbeitsgau Württemberg solche Männer nach dem Osten abgefahren sind. Ihre Ausbildung haben sie erhalten auf den landwirtschaftlichen Ausbildungsstellen, die vom Arbeitsdienst bewirtschaftet werden und den Zweck haben, junge Leute für eine landwirtschaftliche oder gärtnerische Siedlung vorzubereiten. Die siedlerische Ausbildung auf diesen Höfen liegt in den Händen des Arbeitsdienst, der für die Organisation des Arbeitsdienstes, der auch in enger Verbindung mit dem Siedlungsdienst in Ostpreußen diesen Transport von 22 Mann auf den Weg nach Ostpreußen brachte.

## Sternschnuppen fallen

Vom Himmel hoch

Das Planetarium teilt mit: In den nächsten Tagen, besonders vom 10.—13. August, werden häufig Sternschnuppen zu beobachten sein. Man spricht bei diesen, alljährlich an denselben Tagen auftretenden Sternschnuppenfällen von einem Sternschnuppenschwärm und bezeichnet ihn als den Perseidenchwärm, weil die scheinbaren Bahnen dieser Sternschnuppen, wenn man

sie rückwärts verlängert, sich im Sternbild Perseus schneiden. Man kennt diesen Perseidenchwärm schon seit dem Jahre 800. Am größten wird die Häufigkeit in der zweiten Nachthälfte sein.

## Teerstrahl über Auto und Insassen

Eisingen, Ost. Göppingen, 9. August. Am Mittwoch fuhr ein mit einer Dame und drei Herren besetzter Personkraftwagen die Adolf-Hitler-Strasse entlang, die zur Zeit mit einer Teerdecke versehen wird. Als der Personkraftwagen in die Nähe des Teerwagens kam, wurde der Lenker von den Arbeitern aufgefordert, zurückzubleiben, was dieser jedoch nicht beachtete, vielleicht auch nicht verstanden hat. In diesem Augenblick ergoß der Teerwagen in Schläuchen sein schwarzes Raß über das Auto und die Insassen. Man kann sich vorstellen, wie diese nachher ausgesehen haben. Ein Glück, daß der Teer kalt ausgegossen wurde, sonst wäre noch ein Unglück geschehen. Es wird noch aufzuklären sein, wer für den Schaden aufzukommen hat.

## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag (11. nach dem Dreieinigkeitsfest), 12. August:  
Turlied: 15, Sollt ich meinem Gott nicht singen.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Abel — Anfangslied: 335, Der du das Los von meinen Tagen).

Katholische Gottesdienste

Calw (12. Sonntag nach Pfingsten), 12. August:  
8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und deutsche Singmesse; 1.30 Uhr: Andacht.  
Am Mittwoch, 15. August, ist das Fest Mariä Himmelfahrt, kirchlicher Feiertag. Der Gottesdienst ist wie am Sonntag.  
Dienstag: Vigiliastag.  
An den Werktagen: Dienstag, Donnerstag bis Samstag, 7 Uhr hl. Messe.  
Bad Liebenzell:  
Montag, 13. August, 8 Uhr: Gottesdienst im Marienstift.  
Bad Teinach:  
Mittwoch kein Gottesdienst.  
Kinderheim:  
An den Werktagen: hl. Messe um 7 Uhr.  
Gottesdienste der Methodistengemeinde  
Sonntag, 12. August  
Calw: Vorm. 10 Uhr Predigt, Walz, Abends 8 Uhr Gottesdienst, Zeuner. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Zeuner. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Donnerstag abends 10 Uhr Bibelstunde, Zeuner.  
Oberkollbach: Vorm. 10 Uhr Predigt, Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Walz, Dienstag abends 10 Uhr Bibelstunde, Walz.

# Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 12. August	Montag, 13. August	Dienstag, 14. August	Mittwoch, 15. August
6.15 Sinfonie	6.45 Choral	21.15 „Triumph des Barock“	8.15 Gymnastik II
8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	8.15 Zeitangabe, Wetterbericht	22.00 Klaviermusik	8.35 Funkhülle
8.25 Preisübungen (Kinder)	5.50 Gymnastik I	22.20 Zeitangabe, Nachrichten	10.00 Nachrichten
8.40 Bauer, hör zu!	6.15 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	22.35 Zeitliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	10.10 Funkhülle
9.00 Katholische Morgenfeier	6.30 Funkhülle	23.00 „Spätmusik“	11.55 Wetterbericht
9.45 Funkhülle	6.30 Wetterbericht	24.00—1.00 Nachtmusik	12.00 Mittagskonzert
10.15 Stunde des Chorgesangs	8.15 Gymnastik	<b>Dienstag, 14. August</b>	13.00 Zeitangabe, Saarbericht
11.00 Beethoven-Klaviermusik	8.35 Funkhülle	5.35 Bauernfunk	13.05 Nachrichten, Wetterbericht
11.30 Ulmer Münsteroriel	10.00 Nachrichten	5.45 Choral	13.20 Schallplattenkonzert
12.00 Mittagsmusik	10.10 Frauenfunk	5.50 Gymnastik I	13.50 Zeitangabe, Nachrichten
13.00 Mittagskonzert (Schallplatten)	10.25 Funkhülle	6.15 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	14.00 Funkhülle
14.00 Europaischwimmmeisterschaften 1934 in Waadburg	11.55 Wetterbericht	6.30 Funkhülle	16.00 Nachmittagskonzert
14.30 Kinderkünde	12.00 Mittagskonzert	8.10 Wetterbericht	17.30 „Ein Ernsttag“
15.00 Das schöne Lied (Schallplatten)	13.00 Zeitangabe, Saarbericht	8.15 Gymnastik	17.45 Violinmusik (Schallplatten)
15.30 Unsere Heimat: Alpirsbach	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	8.35 Funkhülle	18.00 Hittlerabendkonzert
16.15 Nachmittagskonzert	13.20 Deutsche Volkslieder (Schallplatten)	10.00 Nachrichten	18.25 Abendmusik (Schallplatten)
18.00 Klavier aus Schwaben: Wilhelm Gaus	13.50—14.00 Zeitangabe, Nachrichten	10.10 Funkhülle	19.00 Stunde der Nation: S. St. Chamberlain
18.40 Abendmusik	16.00 Nachmittagskonzert	11.55 Wetterbericht	19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
19.50 Sportbericht	17.30 Heilender Quell VII	12.00 Deutsche Opern- (Schallplattenkonzert)	20.00 Nachrichtendienst
21.15 Pilotas	18.00 Hittlerabendkonzert	12.00 Zeitangabe, Saarbericht	20.10 Reichssendung: Unsere Saar
22.00 Radweltmeisterschaften 1934	18.25 Abendmusik (Schallplatten)	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	20.35 Stunde der jungen Nation
22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	13.20 Mittagskonzert	22.20 Zeitangabe, Nachrichten
23.00 Kleines Funkorchester	20.00 Nachrichtendienst	13.50—14.00 Zeitangabe, Nachrichten	22.45 Europaischwimmmeisterschaften 1934 in Waadburg
24.00—2.00 Nachtmusik	20.10 Schwäbische Volkslieder	14.00 Funkhülle	23.00 Zeitliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
	20.45 Prinz Louis Ferdinand	16.00 Nachmittagskonzert	23.00 Nachtkonzert (Schallplatten)
			23.30 „Die Vorhölle des Einfalt“
			24.00—1.00 Nachtmusik

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

### Volksabstimmung am 19. August 1934

Entsprechend dem Wunsche des Führers und Reichstanzlers hat die Reichsregierung beschlossen,

am Sonntag, den 19. August 1934, eine Volksabstimmung über das Gesetz vom 1. August 1934 herbeizuführen. Das Gesetz lautet: „Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichstanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter.“

Die Abstimmung dauert ununterbrochen von 8 Uhr bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags).

Abstimmen kann jeder Deutsche, der am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet hat und nach der Reichswahlordnung vom Wahlrecht nicht ausgenommen ist.

Die Stimmkarte liegt am Samstag, den 11. August, von 7—13 Uhr, und am Sonntag, den 12. August, von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht auf. Wer Gewißheit über seine Aufnahme in die Stimmkarte haben will, muß die Stimmkarte einsehen. Zur Abstimmung am Wahltage ist nur zugelassen, wer in die Stimmkarte eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Die Stimmberechtigten können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmkarte sie eingetragen sind, nur Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist — also nach dem 12. August — können Stimmberechtigte nur auf rechtzeitige, d. h. während der Auslegungsfrist eingebrachte Einsprüche ausgenommen oder getrichen werden.

Wählerpostkarten (Mitteilungen über die Aufnahme in die Stimmkarte) werden nicht ausgegeben.

Die Anlegung bzw. Ergänzung der Stimmkarte erfolgt nach den bis zum 11. August beim Einwohnermeldeamt Calw vollzogenen polizeilichen Meldungen (Zuzug, Umzug, Wegzug). Wer nach diesem Datum zuzieht, kann in Calw nur mit einem Stimmschein seines früheren Wohnorts abstimmen, wer nach diesem Datum von Calw wegzieht, muß zur Abstimmung in der neuen Gemeinde einen Stimmschein von Calw ausfertigen lassen. Wahlberechtigte, die seit der letzten Abstimmung bis zum 11. August umgezogen sind, stimmen grundsätzlich in dem Bezirk ab, in dem sie jetzt wohnen; aus technischen Gründen können Umzüge, die nach dem 11. August polizeilich gemeldet werden, nicht mehr in der Stimmkarte verarbeitet werden.

Calw, den 9. August 1934.

Bürgermeisteramt: G h n e r.

## NSDAP. Ortsgruppe Calw

Heute abend 8.30 Uhr im Badischen Hof

### Öffentliche Versammlung

Hg. Dr. Fritz Schenk, Kirchheim

spricht über:

### „Frankreich u. das neue Deutschland“ mit Lichtbildern

Die Einwohnerschaft ist hierzu eingeladen. Das Erscheinen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht. Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Der Ortsgruppenleiter

## Dr. Köbele, Nagold, verreist bis 27. August

Gasthaus und Pension „Schönblick“ Schmieh der beliebte Ausflugsort

Allgäuer Süßrahm-Isfahlschokolade frisch eingetroffen, sowie alle Sorten Käse, Eier auch La Nudeln, Makharoni sowie Palm- und Cocosfett stets frisch, gut und billig nur Allgäuer Molkerei-Produkte Frau Knoll, Altbürgerstr. 29

Briefumschläge  
Geschäftskarten  
Briefbogen  
Prospekte  
Handzettel usw.  
Plakate  
Rechnungen  
Postkarten

fertigt preiswert an die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

## SCHWARZES BRETT

Parteilose: Nachdruck verboten

**NSDAP. Calw**  
Organisationsleitung Reichsparteitag 1934  
Vors.: Privatquartiere in Kirchheim  
Rant vorliegender Meldungen bemühen sich viele Parteigenossen, die anlässlich des letzten Reichsparteitages in Privatunterkünften wohnten, diese Quartiere wieder zu erhalten, indem sie sich dieserhalb mit ihren frühesten Quartiergebern in Verbindung setzen. Es ist sämtlichen den der NSDAP abzulassenden Reichsparteitagsteilnehmern freigestellt unterfang, sich unmittelbar Quartiere zu beschaffen. Für die Unterfinanzfestlegung und Vermittlung ist einmal und allein die Calw-Organisationsleitung zuständig. Ort und Ort der Quartierverteilung und Veranschlagung.

Besuchen Sie in Calw die **Waldhorn-Gaststätte!**  
Erstklassige Küche / Naturreine Weine  
Im Ausschank: Münchner Thomasbräu Dinkelacker-Märzen Hell-Urtyp  
Größere und kleinere Räume für Vereine und Gesellschaften. Inhaber: P. HAAF

Beerdigter Bücherrevisor **Karl Lacher**  
Lange Steige 30  
ab heute Fernrufanschluß **409**

Triumph-Vorführungsmaschine  
200 ccm, steuerfrei, mit allen modernsten Ausstattungen zum Ausnahmepreis abzugeben.  
B.L.-Triumph steuerfrei, äußerst günstig. Ferner eine gebrauchte  
N.S.U. 250 ccm und sonst noch günstige Maschinen preiswert zu verkaufen  
Karl Gehring, Oelsheim Telefon Nr. 127

Schöne **3-Zimmer-Wohnung**  
auf 1. September oder später zu vermieten.  
Wilhelm Schäfer, Schreinermeister, Calw.

**LoBa**  
Wachs und LOBA-Beize glänzen im Nu, sind gleich nach dem Auftragen zu bohren, geben samtartigen Glanz, dunkeln nicht nach. Sind nass wischbar, trittfest glättet, bewahren Sie vor Enttuschung.